

1. Str.

Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik
Ministerium für Volksbildung

LEHRPROGRAMM

**für die Ausbildung von Lehrern für die unteren Klassen
der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule
und Freundschaftspionierleitern**

in

METHODIK DES SPORTUNTERRICHTS

an Instituten für Lehrerbildung der DDR

Berlin 1979

Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik
Ministerium für Volksbildung

LEHRPROGRAMM

**für die Ausbildung von Lehrern für die unteren Klassen
der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule
und Freundschaftspionierleitern
in**

METHODIK DES SPORTUNTERRICHTS

an Instituten für Lehrerbildung der DDR

Als verbindliches Lehrprogramm für die Ausbildung an Instituten
für Lehrerbildung der Deutschen Demokratischen Republik bestätigt.

Berlin, April 1979

Dr. Machacek
Stellvertreter des Ministers
für Volksbildung

	<u>Seite</u>
2.2.4. Die Planung, Vorbereitung und Auswertung des Unterrichts im Fach Sport	14
2.2.5. Die Behandlung von Stoffgebieten nach Hauptinhalten und Klassenstufen im Sportunterricht der unteren Klassen	15
2.2.6. Zur methodischen Gestaltung der fachbezogenen außerunterrichtlichen Bildung und Erziehung	16
2.3. Didaktisch-methodische Hinweise zur Gestaltung der Lehrveranstaltungen der theoretischen Ausbildung	18
3. Schulpraktische Ausbildung	19
3.1. Inhalte der schulpraktischen Ausbildung	19
3.1.1. Lehrveranstaltungen in der Schulpraxis	19
3.1.2. Praktika	24
3.2. Hinweise zur Gestaltung der schulpraktischen Ausbildung	29
4. Pflichtliteratur	31
5. Prüfungen	32
6. Studienorganisation/Studentafel	33

1. Zielstellung und Schwerpunkte der Ausbildung und Erziehung in Methodik des Sportunterrichts in den unteren Klassen

Entsprechend dem Studienplan für die Ausbildung von Lehrern für die unteren Klassen der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule und Freundschaftspionierleitern leistet die Methodik des Sportunterrichts einen wesentlichen Beitrag zur Befähigung der künftigen Lehrer und Freundschaftspionierleiter für die zielgerichtete Gestaltung der körperlichen Bildung und Erziehung.

Das Ziel der Ausbildung und Erziehung im Lehrgebiet Methodik des Sportunterrichts besteht darin, die Studenten mit soliden fachmethodischen Kenntnissen und Erkenntnissen auszurüsten und sie zu befähigen, einen wissenschaftlichen, parteilichen, lebensverbundenen und erzieherisch wirksamen Sportunterricht sowie eine inhaltsreiche und interessante sportlich-touristische Bildungs- und Erziehungsarbeit im Schulhort, in der Schulsportgemeinschaft, in der Pionierorganisation und in anderen Bereichen der Freizeit zu gestalten.

Die Ausbildung in Methodik des Sportunterrichts erfolgt in enger Verbindung zu den anderen Lehrgebieten des Wahlfaches. Die Studenten wenden die in den Fächern Grundlagen des Marxismus-Leninismus, Psychologie, Pädagogik und Entwicklungsphysiologie/Gesundheitserziehung erworbenen Kenntnisse an. Maßgeblich wird die Ausbildung bestimmt durch eine enge Verbindung von theoretischer Ausbildung und Lehrveranstaltungen in der Schulpraxis. Die Studenten werden mit dem fortgeschrittenen Stand der Entwicklung der pädagogischen Praxis und ihren Problemen vertraut gemacht.

Mit den Lehrveranstaltungen wird ein Beitrag zur Herausbildung kommunistischer Persönlichkeitseigenschaften wie Verantwortungsbewusstsein, Schöpferium, Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit geleistet.

Die künftigen Lehrer und Freundschaftspionierleiter sind zu einer bewußten Einstellung zu ihrem Beruf zu erziehen und zu befähigen, das methodische Wissen und Können auch nach Abschluß des Studiums weiter zu vervollkommen.

Die Studenten werden so ausgebildet, daß sie den Sportunterricht und den außerunterrichtlichen Sport als einheitlichen Prozeß der Bildung und Erziehung planen und durchführen können. Sie werden dazu befähigt, unter Berücksichtigung der Altersbesonderheiten bei den Schülern der unteren Klassen solche Gewohnheiten, Bedürfnisse und Verhaltensweisen herauszubilden, die ein aktives Verhältnis zum Sport und zur gesunden Lebensweise hervorrufen. Sie erkennen die Bedeutung der körperlichen Bildung und Erziehung als wichtigen Beitrag für die kommunistische Erziehung der Schüler.

2. Theoretische Ausbildung

2.1. Zielstellung der theoretischen Ausbildung

Das Ziel der theoretischen Ausbildung besteht darin, solide wissenschaftliche Grundlagen für die Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses im Sportunterricht und im außerunterrichtlichen Sport zu legen.

Die Studenten werden umfassend mit Zielen, Leitlinien und Inhalten der Lehrpläne für das Fach Sport der Klassen 1 bis 4 vertraut gemacht. Auf dieser Grundlage werden sie befähigt, den Sportunterricht in den unteren Klassen nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten zu planen, zu gestalten und auszuwerten. Die Studenten eignen sich Kenntnisse zur Führung des Prozesses der körperlichen Grundausbildung an. Sie lernen die Grundlagen, Prinzipien, Methoden und Verfahren zur Entwicklung und Vervollkommnung konditioneller und koordinativer Fähigkeiten sowie sportlicher Fertigkeiten kennen und leisten damit einen Beitrag zur Förderung der körperlichen Leistungsfähigkeit der Schüler.

Sie werden in die Lage versetzt, den konkreten Bedingungen entsprechende Unterrichts- und Erziehungsmethoden auszuwählen, theoretisch zu begründen, aufzubereiten, anzuwenden und ihre Wirksamkeit einzuschätzen.

Besondere Beachtung gilt dem Erwerb der Fähigkeit, die Schüler zum disziplinierten, aktiven, bewußten und zunehmend selbständigen Üben zu führen, den Sportunterricht abwechslungs-

reich, interessant und freudvoll zu gestalten und bei den Schülern die motorische Disponibilität und das Bedürfnis nach regelmäßiger sportlicher Betätigung zu entwickeln sowie zur Ausprägung einer guten Körperhaltung und sporthygienischer Gewohnheiten beizutragen.

Die Studenten erkennen den spezifischen Beitrag des Sportunterrichts und des außerunterrichtlichen Sports zur kommunistischen Erziehung, insbesondere zu solchen Persönlichkeitsmerkmalen, wie Kollektivverhalten, Einsatzbereitschaft, Selbständigkeit, Ehrlichkeit, Mut und Beharrlichkeit. Sie werden befähigt, die erzieherischen Potenzen des Unterrichtsstoffes zu erkennen und zweckentsprechend umzusetzen.

Die Vermittlung anwendungsbereiter Kenntnisse über die Unterrichtsorganisation ist wichtiger Bestandteil der theoretischen Ausbildung.

Im Zusammenwirken mit den Lehrveranstaltungen des Lehrgebietes "Theorie und Praxis der Sportarten sowie schulmethodische Probleme" wird den Studenten notwendiges Wissen für eine effektive, emotional wirksame und altersgerechte Gestaltung des Unterrichtsprozesses vermittelt. Besonderer Wert wird den Fragen einer differenzierten methodischen Arbeit im Sportunterricht und der Problematik des Anfangsunterrichts beigemessen. Die Studenten werden mit der Bedeutung und den Formen der Bewertung der Schülerleistungen und des Verhaltens im Sportunterricht vertraut gemacht und lernen deren sinnvolle pädagogische Anwendung kennen. Sie erwerben Kenntnisse über die Bestimmungen der Fürsorge- und Aufsichtspflicht im Sportunterricht und im außerunterrichtlichen Sport, um mögliche Gefahren für die Gesundheit der Kinder abzuwenden und ihren moralischen Verpflichtungen für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung der Schüler gerecht zu werden. Sie werden in die Lage versetzt, den Übungsbetrieb in der Schulsportgemeinschaft sowie die sportlich-touristische Betätigung im Schulhort und in der Pionierorganisation zu planen, zu organisieren und durchzuführen.

2.2. Inhalte der theoretischen Ausbildung

2.2.1. Zum Gegenstand und zu den Aufgaben der Methodik des Sportunterrichts in den unteren Klassen 2 Std.

Der Gegenstand der Methodik des Sportunterrichts:

Soziale und biologische Gesetzmäßigkeiten, Erscheinungen und kausale Zusammenhänge der sportlichen Tätigkeit der Schüler im Unterricht, die auf die wesentlichen Prozesse des Lehrens und Lernens, des Übens und Trainierens gerichtet sind.

Die Ausbildung in Methodik des Sportunterrichts als Teil der theoretischen und praktischen Grundlegung für die Führung des Unterrichtsprozesses im Fach Sport

Stellung und Gestaltung der Ausbildung in Methodik des Sportunterrichts innerhalb der Gesamtausbildung der Lehrer für die unteren Klassen

- Studienablauf (theoretische Ausbildung, Ausbildung in den Schulsportarten, Lehrveranstaltungen in der Schulpraxis, Praktika)
- Leistungskontrollen und Prüfungen
- Literatur, Arbeitsmaterialien, Selbststudium

2.2.2. Ziele und Inhalte des Sportunterrichts in den unteren Klassen 4 Std.

Die Ziele des Sportunterrichts (1)

- Förderung der körperlichen Leistungsfähigkeit der Schulpugend (konditionelle Fähigkeiten, koordinative Fähigkeiten, Beweglichkeit, Grundformen der Bewegung, sportliche Fertigkeiten, psychische Fähigkeiten)
- Herausbildung und Befriedigung des Bedürfnisses nach regelmäßiger sportlicher Betätigung (Befähigung zur selbständigen sportlichen Tätigkeit, Wertschätzung des Sports, Teilnahme am außerunterrichtlichen Sport)
- Die Mitwirkung an der Formung sozialistischer Charaktereigenschaften und Überzeugungen (Festigung der Willenseigenschaften, Erziehung zur bewußten Disziplin, Ver-

tiefung der Freude am Sport, Erziehung zum kollektiven Handeln, Herausbildung von Grundüberzeugungen)

Überblick über grundlegende Inhalte und Aufbau der Lehrpläne der Klassen 1 bis 4 (3)

- Thematische Übersicht über die Teilziele und Aufgaben
- Übersicht über die Jahresstundenverteilung (die Zyklenplanung als typische Form der Planung im Sportunterricht der unteren Klassen)
- Der linear-konzentrische Aufbau der Lehrpläne für die Klassen 1 bis 4
- Das Verhältnis von sachlogischen und pädagogischen Faktoren bei der Stoffgestaltung für die körperliche Bildung und Erziehung
- Übersicht über den Lehrplanstoff
 - Linienführung im Stoffbereich Ordnungsformen
 - Linienführung im Stoffbereich Spiele
 - Linienführung im Stoffbereich Leichtathletische Übungen
 - Linienführung im Stoffbereich Turnübungen
 - Linienführung im Stoffbereich Gymnastische Übungen

2.2.3. Der Unterrichtsprozeß im Fach Sport

2.2.3.1. Das Wesen der körperlichen Grundausbildung in der sozialistischen Schule 2 Std.

Die psychosomatische Einheit der Persönlichkeit (Bedeutung biologischer Leistungsvoraussetzungen für soziales Wohlbefinden und gesellschaftlich nützliche Tätigkeit)

Bewußtes Verhältnis zu Körperkultur und Sport (bewußte und aktive Mitgestaltung des Unterrichts durch die Schüler)

Verbindung von physischer Vervollkommnung und kommunistischer Erziehung (Persönlichkeitsentwicklung durch Willens- und Charaktererziehung, physische Vervollkommnung durch Selbsterziehung)

Harmonische Entwicklung und universelle Lebensvorbereitung (Gesundheit und physische Leistungsfähigkeit, Lebensfreude, Leistungsstreben, Verteidigungsbereitschaft)

Die körperliche Grundausbildung als komplexer pädagogischer Prozeß (Entwicklung konditioneller und koordinativer Fähigkeiten, motorisches Lernen, kommunistische Erziehung im Sport)

2.2.3.2. Methoden und Verfahren zur Entwicklung und Vervollkommung konditioneller und koordinativer Fähigkeiten 18 Std.

Begriffsbestimmungen: (3)

- Erläuterung der Begriffe: Trainingslehre, Trainingszustand (Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft)
- Konditionelle Fähigkeiten: Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit
- Koordinative Fähigkeiten: Reaktions-, Orientierungs-, Differenzierungs-, Rhythmus-, Gleichgewichtsfähigkeit

Belastung und Erholung als Grundkomponenten der Planung (5) und Gestaltung des Unterrichts zur Vervollkommnung der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten

- Gesetzmäßige Beziehungen zwischen Belastung, Erholung und Anpassung
- Die Prinzipien der Belastung und Erholung und ihre Anwendung
- Intensität und Umfang des Übens (Reizdauer, Reizumfang, Reizdichte)

Entwicklung und Vervollkommnung der konditionellen Fähigkeiten unter besonderer Berücksichtigung der Ausbildung in den unteren Klassen (6)

- Methoden, Verfahren und Mittel zur Entwicklung der verschiedenen Formen der Kraft
- Methoden, Verfahren und Mittel zur Entwicklung der verschiedenen Formen der Ausdauer
- Methoden, Verfahren und Mittel zur Entwicklung der Schnelligkeit

- Übungsbeispiele für die komplexe Vervollkommnung von Kraft-, Ausdauer- und Schnelligkeitsfähigkeiten

Entwicklung und Vervollkommnung wichtiger koordinativer Fähigkeiten unter besonderer Berücksichtigung der Ausbildung in den unteren Klassen (2)

- Methoden, Verfahren und Mittel zur Entwicklung der Reaktionsfähigkeit, Orientierungsfähigkeit, Differenzierungsfähigkeit, Rhythmusfähigkeit und Gleichgewichtsfähigkeit
- Übungsbeispiele für die komplexe Vervollkommnung koordinativer Fähigkeiten

Charakteristik sowie Methoden, Verfahren und Mittel zur Entwicklung und Vervollkommnung der Beweglichkeit (1)

Überblick über Methoden, Verfahren und Mittel zur Entwicklung konditioneller und koordinativer Fähigkeiten sowie der Beweglichkeit (1)

2.2.3.3. Methoden und Verfahren zur Ausbildung sportlicher Fertigkeiten 10

Begriffsbestimmung

Der motorische Lernprozeß

Phasen des motorischen Lernens

- Charakteristik der einzelnen Lernphasen
- Kennzeichnung des Ergebnisses der einzelnen Lernphasen
- pädagogische Folgerungen

Methodische Grundformen und Maßnahmen zur Ausbildung von Wissen und Können

Überblick über die methodischen Grundformen und ihre einzelnen Maßnahmen
das Darbieten als visuelle und verbale Information

- Bedeutung der Demonstration
- Hinweise für wirkungsvolle Demonstration
- Rolle der Unterrichtsmittel
- Bewegungsbeschreibung und Erklärung
- Probleme der Informationsfülle, des Beschränkens auf das Wesentliche und des etappenweisen Lernens

das Erarbeiten

- Üben als Hauptmethode im Sportunterricht
- verschiedene Stufen des Übens
- Bedeutung der Rückkopplung für den Übungserfolg
- Impulse und Hinweise
- Sichern und Helfen
- Bewegungssehen und Korrektur
- Formen der Korrektur
- Fehlerarten und ihre Beseitigung

das Anleiten zur selbständigen Tätigkeit der Schüler

- Beobachtungsaufgaben, Bewegungsaufgaben, Übungs- und Leistungsaufgaben
- Hinweise zum selbständigen Üben in der Freizeit (anleitender Charakter des Sportunterrichts)

Methoden der Stoffbehandlung

- Lehrgang, Stufung und Übungsreihung
- Analyse und Synthese bei der Stoffreihung

Das Verhältnis der Ausbildung von Bewegungsfertigkeiten und der Vervollkommnung koordinativer Fähigkeiten

Der Zusammenhang und Wechsel im Beziehungsgefüge bei Entwicklung und Vervollkommnung konditioneller und koordinativer Fähigkeiten und sportlicher Fertigkeiten

2.2.3.4. Prinzipien und Methoden zur Herausbildung kommunistischer Überzeugungen und Verhaltensweisen im Sportunterricht

Zielaspekte der Erziehung

Erziehungspotenzen

- des Unterrichtsstoffes
- der Vorbildwirkung des Sportlehrers bzw. Übungsleiters
- der Vorbildwirkung von Leistungssportlern
- der Schüleraktivitäten im Sportunterricht bzw. auß. Sport
- der sozialen Beziehungen im Schülerkollektiv
- der Pflege revolutionärer Traditionen
- von Wettkämpfen und Wettbewerben
- des Schulklimas und der öffentlichen Meinung

Methoden der Erziehung

- Methoden der Erziehung im Kollektiv und durch das Kollektiv unter besonderer Beachtung selbständiger Schülertätigkeit

Entwicklung positiver Gruppennormen

Förderung der Aktivität aller Schüler

Zielgerichtete Schülerbeauftragungen

Nutzung von Perspektiven und Traditionen für die Erziehung zum kollektiven Handeln

Nutzung des Übens in Riegen, Gruppen, Mannschaften

Beziehungen zwischen Grundkollektiv, Schulkollektiv und Sportkollektiv im außerunterrichtlichen Sport

- Methoden des Überzeugens

Kenntnisse als Grundlage von Überzeugungen

Überzeugende Zielorientierungen und Motivationen

Sittlich erziehende Hinweise

Erzieherische Gespräche

Nutzung von Sport-, Kinderbüchern, Filmen, Fernsehen

Gestaltung von Sportmappen, Wandzeitungen u. ä. in

Verbindung mit der Entwicklung von Traditionen

- Methoden des Gewöhnens

Verhaltensforderung mit Verhaltensbegründung und
-demonstration
Direktes und indirektes Üben des sittlichen Verhaltens
Üben des hygienischen Verhaltens
Gewöhnen an Ordnung und Disziplin sowie bewußtes Einhalten
der Ordnungs- und Aufstellungsformen

- Methoden des Anspornes und Hemmens

Moralische Wertungen der Leistungen und des Verhaltens
der Schüler
Individuelle Gespräche mit Schülern
Mündliche und schriftliche Belobigungen (Lob vor Riege,
Klasse, Eintragungen in Schülertagebuch oder Klassenbuch,
Urkunden, Anerkennung an Wandzeitungen)
Wettbewerbe, Leistungsvergleiche
Berufungen in Auswahlmannschaften und Trainingszentren
Anerkennung oder Auszeichnung vor dem Schulkollektiv,
zu Appellen
Tadel, Strafen (Ermahnungen, Verwarnungen, Eintragungen,
zeitweilige Ausschlüsse, Entzug von Funktionen)

2.2.3.5. Die Einheitlichkeit und Differenzierung im
Sportunterricht 5

Besondere didaktisch-methodische Probleme des Anfangs-
unterrichts

- Der Entwicklungsstand des Schulanfängers
- Ziel- und Aufgabenstellung für den Sportunterricht
in der Klasse 1
- Die Gestaltung des Sportunterrichts in der Anfänger-
klasse

Didaktisch-methodische Probleme des Unterrichts in der
4. Klasse

Didaktische Differenzierung im Sportunterricht der unteren
Klassen

- Didaktische Differenzierung bei der Vervollkommnung
konditioneller und koordinativer Fähigkeiten
- Didaktische Differenzierung im motorischen Lehr- und
Lernprozeß bei der Aneignung einfacher sportlicher Fertig-
keiten
- Differenzierte Erziehungsmaßnahmen zur individuellen Förde-
rung der Schülerpersönlichkeiten und zur Festigung des
Kollektivs

Die Arbeit mit leistungsschwachen, teilattestierten und ganz-
befreiten Schülern

2.2.3.6. Die Bewertung der Leistungen und des Verhaltens
der Schüler im Sportunterricht 6

Bedeutung der Leistungsbewertung und Leistungskontrollen
im Sportunterricht

Funktionen und Grundformen der Leistungsbewertung
(Begriffe: Werten, Zensieren, Beurteilen)

Die pädagogische Handhabung der Bewertung von Leistungen
und des Verhaltens im Sportunterricht.

Planung, Vorbereitung und Gestaltung der Leistungskontrollen

- Pädagogische und organisatorische Gestaltung der Leistungs-
kontrollen
- Richtlinien und Empfehlungen für die Kontrolle und Zen-
sierung
- Die Zensierung und Probleme der objektiven Leistungs-
ermittlung
- Ermittlung der Halbjahres- und Jahresendzensuren

Praktische Übungen im Anwenden der Bewertungskriterien und
im Zensieren von Turnübungen, gymnastischen Übungen und
Kleinen Spielen

2.2.3.7. Die Organisation des Sportunterrichts

11

Zur Ableitung der Unterrichtsorganisation vom Ziel,
Inhalt und den Methoden

Die Bedeutung der Unterrichtsorganisation für den Sport-
unterricht und den außerunterrichtlichen Sport

Einteilungsformen

Aufstellungsformen

Ordnungsformen

- Bedeutung und Funktion der äußeren und der inneren Ordnungsformen bei der körperlichen Grundausbildung
- Entwicklung und Festigung lehrplangebundener Ordnungsformen
- Kommandos, Kommandosprache, Kommandoausführung

Verfahren des Übungsablaufes

- Zielstellung, Wesen, Anwendungsbereiche sowie Vor- und Nachteile des Frontalbetriebes, Riegenbetriebes (parallel und im Wechsel, sowie mit Zusatzaufgaben), Stationsbetriebes, Kreisbetriebes
- Kombination verschiedener Verfahren

Die Gestaltung der Stundengelenke

Weitere Maßnahmen zur rationellen Gestaltung des Unterrichts

Einsatz von Unterrichtsmitteln im Sportunterricht

- Bedeutung der Unterrichtsmittel für den Erziehungs- und Bildungsprozeß
- Funktionen der Unterrichtsmittel (Motivation, Erkenntnisgewinnung, Steuerung, Rationalisierung)
- Das System der Unterrichtsmittel

2.2.3.8. Fürsorge- und Aufsichtspflicht, Unfallschutz

4

Bedeutung, Inhalt und Umfang der Fürsorge und Aufsicht
Begriffsbestimmung: Fürsorge- und Aufsichtspflicht

Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen im Sportunterricht
und außerunterrichtlichen Sport

- Prüfung der Betriebssicherheit der Geräte
 - Sorgfältige Unterweisung und Einweisung der Schüler, die zum Sichern und Helfen eingeteilt sind
 - Anwendung zweckmäßiger Aufstellungs- und Ordnungsformen
 - Umfassende Sicherheitsmaßnahmen, insbesondere Sicherheitsstellung/Hilfeleistung, Mattensicherung, Sportkleidung, Auflockerung von Sprunggruben
 - Erwärmung vor körperlicher Belastung
 - Übungen im Erkennen von Unfallquellen
- Maßnahmen nach Sportunfällen
- Pflichten und Maßnahmen nach Unfällen (1. Hilfe, Beaufsichtigung der Klasse, Benachrichtigung der Eltern u. a.)
 - Unfallmeldung

Vorbeugende Aspekte zur Erfüllung der Fürsorge- und Aufsichtspflicht

- Kenntnis der bestehenden Verordnungen und Ausführungsbestimmungen über Fürsorge- und Aufsichtspflicht ("Sicherheitsmaßnahmen beim Schulsport" und Ergänzungen, "Badeordnung")
- Persönliches Vorbild des Lehrers
- Erziehung der Schüler zur bewußten Disziplin und zum selbständigen, verantwortungsbewußten Handeln
- Propagierung einer gesunden Lebensweise
- Gründliche Vorbereitung des Unterrichts und der außerunterrichtlichen sportlichen Veranstaltungen
- Belehrungen

Rechtsbestimmungen

- Staatshaftung und Versicherung

- Rechtliche Folgen für den Sportlehrer bei Vernachlässigung der Fürsorge- und Aufsichtspflicht (Typische Beispiele der Verletzung, Strafverfolgung)

2.2.4. Zur Planung, Vorbereitung und Auswertung des Unterrichts im Fach Sport 12 Std.

Bedeutung und Grundlagen der Planung (1)

- Bedeutung der Planung für die Gestaltung des Sportunterrichts und des außerunterrichtlichen Sports
- gesetzliche Grundlagen zur Planungsarbeit
- Beachtung der materiellen und organisatorischen Bedingungen
- Beachtung des Leistungs- und Entwicklungsstandes der Schüler
- Die Rolle der Unterrichtshilfen für die Planung

Die langfristige Planung (4)

- Inhalt und Bedeutung des Jahresplanes
- Inhalt und Bedeutung der komplexen Planung von Zyklen (Stoffeinheiten)
- Übungen zur langfristigen Planung

Der Aufbau der Sportstunde (2)

Bestimmungsfaktoren für den Aufbau einer Unterrichtsstunde

- Ziele und Inhalte der Sportstunde
- Entwicklungs- und Leistungsstand der Schüler
- materielle Bedingungen und zeitliche Lage der Sportstunde im Tages- und Wochenplan

Ziele und Inhalte der einzelnen Stundenabschnitte

Die Stundenvorbereitung (4)

Lage und didaktische Funktion der Sportstunde in der Stoffeinheit

Ziele, Inhalt und methodische Gestaltung der Sportstunde

- Zielfixierung
- Stoffauswahl
- didaktische Funktionen der Stunde und Stundenteile
- methodisch-organisatorische Gestaltung der Bildung und Erziehung
- materielle Bedingungen

Bedeutung und Inhalt der Zielorientierung und Motivation

Planung und Gestaltung von Belastung und Erholung in der Sportstunde

Übungen zur Anfertigung der Stundenvorbereitung

Die Auswertung der Sportstunde (1)

Wertung der erreichten Bildungs- und Erziehungsergebnisse

Einschätzung der inhaltlichen und methodischen Gestaltung sowie der pädagogischen Führung

Schlußfolgerungen für die weitere Unterrichtstätigkeit in der Stoffeinheit

2.2.5. Zur Behandlung von Stoffgebieten nach Hauptinhalten und Klassenstufen im Sportunterricht der unteren Klassen 5 Std.

Theoretische Grundlagen

- Die Abhängigkeit der Hauptinhalte der Stoffgebiete von der Zielstellung des Sportunterrichts
- Die Berücksichtigung der Alterseigentümlichkeiten bei der Behandlung der Stoffgebiete
- Die Erweiterung der Hauptinhalte mit zunehmendem Alter

- Typische Situationen des Sportunterrichts

Logisch-systematischer Überblick über den Aufbau der Lehrgänge

- Zum Inhalt des Begriffs "Lehrgang"
- Darstellung der Lehrgänge am Beispiel der Stoffbereiche in den Lehrplänen Sport der unteren Klassen
- Darstellung von Lehrgängen am Beispiel von je einer Disziplin, Strukturgruppe und eines Teillehrgangs (z. B. Ballspiele)

Methodische Probleme bei der Gestaltung gymnastischer Übungen

- Beachtung des einführenden Charakters in die Sportart
- Ausbildung von Bewegungsfertigkeiten und sportartspezifischen koordinativen Fähigkeiten
- Zur Problematik der Fehlerkorrektur
- Erarbeiten von Übungskombinationen
- Entwicklung des rhythmischen und ästhetischen Empfindens
- Einsatz von Rhythmusinstrumenten, Musikinstrumenten, Tonbändern

2.2.6. Zur methodischen Gestaltung der fachbezogenen außerunterrichtlichen Bildung und Erziehung 10 Std.

Bedeutung, Ziele und Aufgaben der außerunterrichtlichen sportlich-touristischen Tätigkeit

- Sinnvolle Freizeitgestaltung als Teil der sozialistischen Lebensweise
- Schaffung sportlich-touristischer Erlebnisse - fester Bestandteil der Freizeit
- Entwicklung und Befriedigung sportlich-touristischer Interessen und Bedürfnisse
- Zusammenhang und Wechselbeziehungen zwischen den im Sportunterricht erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten

Formen der körperlichen Bildung und Erziehung im ganztägigen pädagogischen Prozeß

- Rolle und Funktion der Schulsportgemeinschaften
- Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb in Schulsportgemeinschaften und Sportgemeinschaften des DTSB der DDR
- Wettbewerbe und Wettkämpfe als fester Bestandteil der Spartakiadebewegung
- Sportlich-touristische Betätigung in der Pionierorganisation
- Sportlich-touristische Betätigung im Schulhort
- Sportlich-touristische Betätigung im Rahmen der Feriengestaltung
- Körperübungen zur Auflockerung des Unterrichts, der Pionierveranstaltungen und der Hausaufgabenzeiten

Der Übungsbetrieb in allgemeinen Sportgruppen

- Bedeutung der allgemeinen Sportgruppen
- Aspekte für die Auswahl der Körperübungen
- Aufbau der Übungsstunden
- Gestaltung der Übungsstunden

Die sportlich-touristische Betätigung als Bestandteil des Pionierlebens

- Politisch-pädagogische Unterstützung der sportlich-touristischen Tätigkeit in den Pioniergruppen
- Inhalte der sportlich-touristischen Betätigung
- Gestaltungsmöglichkeiten

2.3. Didaktisch-methodische Hinweise zur Gestaltung der Lehrveranstaltungen der theoretischen Ausbildung

Die Solidität, Exaktheit und Dauerhaftigkeit der theoretischen Grundlagen für die sportliche Bildung und Erziehung sind entscheidend für das Ergebnis der Ausbildung.

Lehrervortrag, Lehrgespräch und qualifiziert gestaltete Übungen werden sinnvoll im Unterricht eingesetzt. Die Studenten begreifen die Bedeutung der Theorie für die Sportpraxis und ihre praxisverändernde Wirksamkeit. Durch ausgewählte Übungen müssen sie befähigt werden, Leitlinien der Lehrpläne zu erkennen. In seminaristischer Form sollen die Inhalte der Lehrpläne der Klassen 1 - 4 durch Studenten interpretiert werden. Voraussetzung dafür ist die gründliche und inhaltlich umfassende Klärung des Begriffes körperliche Grundausbildung und die für den Studenten verständliche Darstellung der Hierarchie der Ziele des Sportunterrichts.

Innerhalb des Stoffkomplexes "Der Unterrichtsprozeß im Fach Sport" sind besonders bei der Behandlung der Grundsätze, Methoden und Verfahren zur Entwicklung und Vervollkommnung von konditionellen und koordinativen Fähigkeiten thematisch-inhaltliche und zeitlich genaue Abstimmungen zwischen den Lehrgebieten "Ausgewählte Grundlagen der Sportmedizin" und "Theorie und Praxis der Sportarten sowie schulmethodische Probleme" herzustellen. Den Studenten ist die Bedeutung des Zusammenhangs bei der Ausprägung der koordinativen Fähigkeiten und der Ausbildung sportlicher Fertigkeiten bewußt zu machen.

Im Methodikunterricht muß erreicht werden, daß die Studenten die Leistungs- und Verhaltensbewertung von Schülern in den Unterrichtsversuchen, Hospitationen und Übungen aus der Sicht der pädagogischen Wirksamkeit und der Verantwortung des Lehrers besonders unter dem Aspekt der weiteren Persönlichkeitsentwicklung der Schüler vornehmen.

Durch praktische Übungen zur langfristigen Planung und Anfertigung von Stundenentwürfen wird der Student zu einer systematischen Planung der körperlichen Bildung und Erziehung im

Sportunterricht befähigt. Dabei sind die in den Unterrichtsversuchen und Praktika gesammelten Erfahrungen zu nutzen, vorhandene Planungsunterlagen zu analysieren und zur Verallgemeinerung heranzuziehen.

Mit besonderer Sorgfalt sind die grundlegenden Sicherheitsmaßnahmen beim Schulsport zu behandeln und im Rahmen der schulpraktischen Ausbildung gewissenhaft zu analysieren.

Bereits erworbenes Wissen und Erfahrungen der Studenten in den Lehrgebieten "Methodik des Sportunterrichts" und "Theorie und Praxis der Sportarten sowie schulmethodische Probleme" sind unmittelbar vor Beginn des Großen Schulpraktikums in Verbindung mit der Ziel- und Aufgabenstellung der Lehrpläne der Klassen 1 bis 4 an einigen ausgewählten Beispielen zu systematisieren.

Der Lehrprogrammabschnitt 2.2.5. zur Behandlung von Stoffgebieten nach Hauptinhalten und Klassenstufen im Sportunterricht ist auf der Grundlage eigener Erfahrungen der Studenten als Abschluß der theoretischen Ausbildung gedacht, dient der Systematisierung und stellt die Verbindung zur Behandlung schulmethodischer Probleme in der sportpraktischen Ausbildung dar. Anhand einiger Beispiele wird die Analogie für andere Bereiche deutlich gemacht.

Um die Verbindung von unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Bildung und Erziehung zu sichern, sind Bedeutung, Ziele und Aufgaben der außerunterrichtlichen sportlichen und touristischen Tätigkeit an geeigneter Stelle in alle Stoffkomplexe einzubeziehen.

3. Schulpraktische Ausbildung

3.1. Inhalte der schulpraktischen Ausbildung

3.1.1. Lehrveranstaltungen in der Schulpraxis 42 Stunden

Diese Lehrveranstaltungen sichern während des 4. bis 6. Semesters eine kontinuierliche und enge Verbindung zwischen theoretischer Ausbildung und praktischer pädagogischer Tätigkeit durch Demonstrationen, Hospitationen, Übungen und Lehr-

versuche. Unter Einbeziehung der fortgeschrittenen Praxis und des steigenden Anspruchsniveaus an das pädagogische Können der Studenten, insbesondere ihrer verantwortungsbewußten Mitgestaltung, sind folgende Aufgaben zu erfüllen:

Hospitationen und Auswertung zum Erfassen des Bedingungsgefüges unter pädagogischer Sicht (4)

- Kennenlernen des pädagogischen und sportlichen Klimas an der Schule (Hospitationen im Unterricht, Einsicht in die Planung und Gestaltung des Unterrichts und der außerunterrichtlichen Arbeit der SSG und Pionierorganisation, Erläuterungen des Mentors zum erzieherischen Anspruchsniveau im Sportunterricht, zum Grad der Herausbildung sportlicher Bedürfnisse, hygienischer Gewohnheiten u. ä.).
- Analyse des Ausbildungsstandes der zu unterrichtenden Klassen, des Entwicklungsstandes der Kollektive, zum differenzierten Leistungsstand und Leistungsstreben einzelner Schüler (gezielte Hospitationen beim Mentor, persönliche Gespräche mit Schülern, Einsicht in Klassenbuch und Klassenleiterplan, Information durch Klassen- und Pionierleiter).
- Hospitationen erfolgen in den Klassenstufen 2 bis 4, werden inhaltlich von der Jahresplanung nach Zyklen bestimmt und sind demzufolge im Stoffbereich Turnübungen durchzuführen.

Erste eigene Unterrichtsversuche und Hospitationen (22)

- Hospitationen erfolgen zumeist mit unterschiedlicher Aufgabenstellung für einzelne Arbeitsgruppen (2 bis 3 Studenten), um die pädagogisch-methodischen Probleme der Unterrichtsführung bei den Lehrversuchen in ihrer Vielschichtigkeit erfassen, analysieren und für die weitere Arbeit aufbereiten zu können. Das sind u. a. besonders:

gezielte Beobachtungen zur Belastungsgestaltung,
zur Ausnutzung der Zeit,
zur erzieherischen Wirksamkeit in der Stunde bzw. den einzelnen Stundenabschnitten,
der Stoffauswahl, Stundengliederung und Organisation

- Vorbereitung und Durchführung der ersten Lehrversuche sind durch erleichternde Bedingungen zu unterstützen. Das können sein:
 - Konsultationen der Studenten mit dem Mentor oder Methodiklehrer zur schriftlichen Vorbereitung (Zielformulierungen, Gliederung der Stunde, Stoffauswahl, organisatorisch-methodische Gestaltung der Schülertätigkeit, Belastungsgestaltung u. ä.)
 - Materiell-technische Vorbereitung mit Hilfe der Hospitationsgruppe, Abbau von Geräten u.ä.
 - Einsatz zusätzlicher Studenten bei der Arbeit mit Riegen.
- Die Auswertung der Stunde wird jeweils von den gestellten Hospitationsaufgaben bestimmt. Jedoch ist dem unterrichtenden Studenten zuerst die Möglichkeit einer kritischen Einschätzung zu geben. Die Auswertung ist vorrangig vom Methodiklehrer oder Mentor zu führen.
- Die Unterrichtsversuche, Hospitationen und Auswertungen sind anteilig in folgenden Stoffbereichen der 2. und 3. Klasse durchzuführen:

Spiele	10 Stunden
Leichtathletische Übungen	6 Stunden
Turnübungen	4 Stunden
Gymnastische Übungen	2 Stunden

Gezielte Auswertung des Schulpraktikums im 5. Semester (2)

(Die Lehrveranstaltungen in der Schulpraxis werden durch das Schulpraktikum im 5. Semester unterbrochen)

In dieser Auswertung sollen die Studenten die Ergebnisse, ihre Erkenntnisse und Erfahrungen auf der Grundlage der Praktikumsaufträge darstellen. Die Auswertung wird zur Niveaubestimmung des pädagogischen Könnens der Studenten als Ausgangspunkt für die weitere Gestaltung der Lehrveranstaltungen in der Schulpraxis genutzt.

Planung, Durchführung und Auswertung von Unterrichtsversuchen bei steigender Verantwortung der Studenten
für die Gestaltung (14)

- Hospitationsaufgaben erwachsen einmal aus den Ergebnissen der gezielten Auswertung des Schulpraktikums im 5. Semester und orientieren sich zum anderen planmäßig auf weitere inhaltliche Schwerpunkte wie:

- erzieherische Einflußnahme durch zweckmäßige Auswahl geeigneter Wirkfaktoren und Methoden der Erziehung.
- Auswahl geeigneter Übungsreihungen und Verfahren des Übungsablaufes, Unterrichtsorganisation,
- Beurteilung der Lehrerpersönlichkeit nach verschiedenen Gesichtspunkten (Stil und Ton, Lehrer-Schüler-Verhältnis, fachliche Qualitäten wie Beherrschen der Übungssprache, Ordnungsformen, Kommandosprache, Sicherheitsstellung, Hilfeleistung, Demonstrations- und Korrekturfähigkeit, Motivation u. ä.),
- Bewertung von Leistung und Verhalten einzelner Schüler und der Klasse, Wertung des Schüler-Schüler-Verhältnisses,
- Gesamtbeurteilung einer Sportstunde, vergleichende Wertung von Vorbereitung und Durchführung

- Planung und Gestaltung der Unterrichtsstunden erfolgt in zunehmendem Maße selbständig und kann sachlogisch als anteilige Erfüllung der Ziel- und Aufgabenstellung der betreffenden Stoffeinheit (Zyklus) begründet werden. Die Studenten üben sich in der Selbsteinschätzung, der Vorbereitung und Gestaltung ihrer Unterrichtsstunde und geben damit die Grundlage für eine schöpferische Gesamteinschätzung unter Leitung des Methodiklehrers oder Mentors. Die Auswertung wird auf der Grundlage der Ziel-Inhalt-Methode-Relation systematisch zu folgenden Kriterien besonders geführt:

- Realisierung der geplanten Zielstellungen als Beitrag zur anteiligen Lehrplanerfüllung,
- Auswahl des Stoffes, der inhaltlichen Schwerpunkte und der zweckmäßigen Unterrichtsmethoden und Organisationsformen,
- Pädagogische Wirksamkeit des Lehrenden, insbesondere Lehrer-Schüler-Verhältnis und entsprechende Schlußfolgerungen.

Die Hospitationen, Unterrichtsversuche und Auswertungen sind anteilig in folgenden Stoffbereichen der 2. und 3. Klasse durchzuführen, wobei auch 1 Hospitation und 1 Unterrichtsversuch in Klasse 1 zu gestalten sind:

Spiele	6 Stunden
Leichtathletische Übungen	4 Stunden
Turnübungen	4 Stunden

3.1.2. Praktika

Schulpraktikum im 5. Semester

Die Studenten üben sich auf der Grundlage des bisher erworbenen Wissens und Könnens in der weitgehend selbständigen Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Sportstunden in den Klassen 2 - 4. Unter Anleitung des Mentors werden sie zunehmend befähigt, einen wissenschaftlichen, parteilichen und lebensverbundenen Unterricht zu gestalten.

Die Erfüllung nachstehender Aufgaben trägt zur schrittweisen Entwicklung der pädagogisch-methodischen Fähigkeiten bei.

Nach gründlicher Einführung in die pädagogische Situation durch den Mentor und das Vertrautmachen mit den Plänen (Klassenleiterplan, Jahresplan und Zyklenplan) muß der Student in insgesamt 8 Hospitationen Hospitationsaufträge mit folgenden Schwerpunkten erfüllen

- Kennenlernen des Bildungs- und Erziehungsstandes der Praktikumsklasse (ausgeprägte Gewohnheiten und Verhaltensweisen, Spielfähigkeiten, Wettkampfverhalten u. a. m.)
- Lehrer-Schüler-Verhältnis
- Schüler-Schüler-Verhältnis
- Zielorientierung und Motivierung durch den Mentor
- Methodische Aufbereitung und Anwendung des Stoffes
- Effektive Anwendung geeigneter Organisationsformen

In der 2. - 4. Praktikumswoche bereitet der Student 4 Unterrichtsstunden ausführlich vor, führt sie durch und wertet sie mit dem Mentor aus. Diese ersten eigenen Unterrichtsstunden soll der Student möglichst in der 2. oder 3. Klasse halten. Der Mentor unterstützt den Studenten bei der Vorbereitung, besonders bei der Formulierung der konkreten Zielstellung, bei der Stoffauswahl und der Organisation der Stunde.

Die Unterrichtsversuche sind in den Stoffbereichen Spiele und Turnübungen durchzuführen.

Bei der Auswahl der Verfahren des Übungsablaufes sollten vorzugsweise solche genommen werden, die den Studenten eine direkte Führung des Unterrichts ermöglichen.

Bei der Planung und Gestaltung der 4 Unterrichtsversuche sind folgende Schwerpunkte zu beachten:

- Zielstellung und Motivation
- Üben des Führungsverhaltens
- Ausnutzung der Unterrichtszeit
- Stundengliederung und -gelenke
- Unterrichtsorganisation

Bei der Auswertung der Unterrichtsversuche wird das Vorgehen von der Ziel-Inhalt-Methode-(Bedingungen)-Relation bestimmt und sollte folgende Schwerpunkte berücksichtigen:

- Realisierung der Stundenziele
- Einschätzung des Unterrichtenden (Kontakt, Wirksamkeit, Übersicht, Sprache, Lehrton)
- Unterrichtsorganisation
- Ursachen für positive Ergebnisse und Mängel
- Schlußfolgerungen

Im Freundschaftspionierleiter- und Unterrichtspraktikum erfüllen die Studenten die Hospitationsaufträge und die vorgesehenen Unterrichtsversuche im 2. Praktikumsabschnitt. Bei der Erteilung der Aufgaben für die Hospitationen und den Unterrichtsversuchen berücksichtigen die Methodiker die veränderten Stundenvorgaben (4 Hospitationen und 2 Unterrichtsversuche)

Großes Schulpraktikum (Lehrer für die unteren Klassen)
Großes Schul- und Leitungspraktikum (Freundschaftspionierleiter)

Dieser in der Ausbildung der Lehrer für die unteren Klassen entscheidende Abschnitt ist so zu gestalten, daß die Studenten ihr politisches, pädagogisch-psychologisches, fachliches und methodisches Wissen und Können als zeitweilige Mitglieder des

Pädagogenkollektivs bei der Gestaltung des ganztägigen Prozesses anwenden und vervollkommen. Dabei ist die Fähigkeit zur selbständigen Lösung der gestellten Aufgaben besonders zu entwickeln.

Erster Praktikumsabschnitt

Nachdem der Student die Situation der Schule und seiner Praktikumsklasse kennengelernt hat, studiert er die Planungsunterlagen des Klassenleiters und des Mentors.

Hospitationsaufträge und Lehrversuche

1. und 2. Unterrichts- woche	Je 2 Hospitationen in Kl. 1 1 Hospitation in der Praktikums- klasse 1 Lehrversuch " " "
3. und 4. Unterrichts- woche	Je 1 Lehrversuch in Kl. 1 Je 1 Lehrversuch in der Praktikums- klasse Je 1 Hospitation " " "

Die Hospitationsaufträge müssen folgende Schwerpunkte berücksichtigen:

- Führungsverhalten des Lehrers
- Belastung und Erholung im Anfangsunterricht
- Unterrichtsorganisation (Ordnungsrahmen)
- Auswahl und Anwendung zweckmäßiger Erziehungsmethoden
- Heranführen der Schüler an das systematische Lernen im Klassenverband
- Aneignung von Verhaltensweisen und Gewohnheiten im Anfangsunterricht

Zur Vorbereitung des Unterrichts unterstützt der Mentor den Studenten besonders bei der Stoffauswahl und der didaktisch-methodischen Aufbereitung des Stoffes.

Zu berücksichtigende Schwerpunkte:

- Zielorientierende Stoffauswahl
- Verwirklichung des Prinzips der Einheit von physischer Vervollkommnung und zielgerichteter erzieherischer Einwirkung

- Belastung und Erholung

Die Unterrichtsversuche sind in den Stoffbereichen Spiele und leichtathletische Übungen durchzuführen.

In der außerunterrichtlichen Tätigkeit übernimmt der Student in der SSG oder in einer Kinderabteilung des DTSB der DDR für den Zeitraum des Großen Schulpraktikums die Leitung einer Übungsgruppe.

Zweiter Praktikumsabschnitt (4 Wochen einschl. 1 Woche Herbstferien/Hortarbeit)

- In diesem Ausbildungsabschnitt erwerben die Studenten in zunehmendem Maße unter Führung des Mentors die Fähigkeit, Planung, Gestaltung und Auswertung der Bildungs- und Erziehungsarbeit eigenverantwortlich zu übernehmen. Das erfordert ein systematisches Eindringen und Aufbereiten der einschlägigen Literatur wie Lehrpläne, Unterrichtshilfen, Fachliteratur, Tagespresse, aktuelle Dokumente von Partei und Staatsführung.
- Die kritische Wertung der Arbeitsergebnisse durch den Mentor bezieht sich vornehmlich auf das theoretische Durchdringen der Planung, die schöpferische Umsetzung in der pädagogischen Arbeit und die Fähigkeit der Selbsteinschätzung des Studenten.
- Die aus dem Unterrichtsprozeß resultierenden Schwerpunkte bestimmen Inhalt und Form der Hospitationen.
- Das gilt sinngemäß für die schriftliche Form der Vorbereitung von Unterrichtsstunden. Mit steigender Leistungsfähigkeit des Studenten kann der Mentor dem Anfertigen von Kurzvorbereitungen zustimmen.
- Der Unterricht wird in den Stoffbereichen Leichtathletische Übungen und Spiele durchgeführt.
- Die Ergebnisse, Erfahrungen und Probleme des Praktikums sind am Institut Gegenstand einer 2-stündigen Konsultation in Form einer Zwischenauswertung.
- 3 Hospitationen (wöchentlich 1) werden in den Klassen 2 - 4 absolviert.

- 1 Hospitation erfolgt zur inhaltlich-organisatorischen Vorbereitung der Gruppenstunde.
7 Lehrversuche sind gleichfalls nach Möglichkeit auf die Klassenstufen 2 bis 4 zu verteilen.
- In der Hortarbeit gestalten sie eine Gruppenstunde mit sportlichem bzw. sportlich-touristischem Inhalt.

Dritter Praktikumsabschnitt

Dieser Abschnitt ist charakterisiert durch eine weitgehend selbständige Arbeit des Studenten im Unterricht und in der außerunterrichtlichen Tätigkeit.

Der Student übernimmt vorrangig den Sportunterricht in seiner Praktikumsklasse (mindestens 8 Stunden). Er führt 5 Hospitationen in anderen Klassenstufen nach Maßgabe des Mentors durch. Bei der Hospitationstätigkeit, Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts sind folgende Kriterien zu berücksichtigen:

- vorbildliche Umsetzung der Lehrplaninhalte
- Anwendung variabler zweckmäßiger Methoden und Organisationsformen in der Bildungs- und Erziehungsarbeit
- Didaktische Differenzierung
- Effektiver Einsatz von Unterrichtsmitteln
- wissenschaftlich fundierte Auswertung

Die Hospitationen und die Unterrichtsversuche werden in den Stoffbereichen Gymnastik, Turnübungen und Spiele durchgeführt.

In der außerunterrichtlichen Arbeit gestaltet der Student einen Höhepunkt (Vergleichskampf, Turnier, Wettbewerb zwischen einzelnen Klassen o. ä.)

Im Großen Schul- und Leitungspraktikum konzentriert sich die Unterrichtsarbeit auf den 2. Praktikumsabschnitt (8 Wochen)

- Hospitationen werden in der 1. Woche in den Klassen 1 (2 Std.) und in der Praktikumsklasse (2 Std.) durchgeführt.

- Unterrichtsversuche in der Praktikumsklasse beginnen ab 2. Woche. Insgesamt sind 18 Unterrichtsversuche durchzuführen, davon in der

2. Woche	1 Std.	(Praktikumsklasse)
3. Woche	2 Std.	(je 1 Praktikums- klasse u. 1.Kl.)
4. bis 8. Woche	je 3 Std.	(2 Std. 1.Kl., 5 Std. in an- deren Klassen- stufen, die üb- rigen Std. in der Praktikums- klasse)

- Die inhaltliche Aufgabenstellung des Großen Schulpraktikums gilt sinngemäß.
- Im außerunterrichtlichen Bereich wird die sportliche Arbeit mit der Aufgabenstellung der Pionierfreundschaft abgestimmt.

3.2. Hinweise zur Gestaltung der schulpraktischen Ausbildung

Die Aufgabenstellung für die schulpraktische Ausbildung ist so auszuwählen, daß durch steigendes Anspruchsniveau die Studenten ihr pädagogisches Können vervollkommen. Sie werden befähigt, Stellung und Funktion der Unterrichtsstunde im Lehrgang und im Zyklus zu begründen.

Es muß ihnen bewußt werden, daß trotz unterschiedlicher materieller Bedingungen in der pädagogischen Praxis, die sozialistische Lehrerpersönlichkeit im Bedingungsgefüge eine zentrale Stellung hat.

Die Hospitationsaufträge in der schulpraktischen Ausbildung müssen die Studenten befähigen, die Unterrichtspraxis mit wissenschaftlichen Methoden zu erfassen und zu interpretieren. Insgesamt müssen alle Aufträge in der schulpraktischen Ausbildung das Theoriebewußtsein der Studenten festigen. Die schulpraktischen Übungen sind so zu organisieren, daß ausgewählte Knotenpunkte des Unterrichtsgeschehens durch Hospitationsaufträge eine besonders bewußte Wertung erfahren. Im Rahmen des bestätigten Arbeitskräfteplanes der Einrichtung können die Hospitationen in Gruppen von 6 bis 8 Studenten

durchgeführt werden.

Diese Gruppenteilung ist als ein Mittel zur Erhöhung der Verantwortung der Studenten für ihre Ausbildung zu nutzen.

Der Auswertung der Lehrversuche muß besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Den Studenten ist zur Aufbereitung der Hospitationsaufträge nach den Unterrichtsversuchen ausreichend Zeit zur Verfügung zu stellen.

Nach dem Prinzip der steigenden Anforderungen gehen den Unterrichtsversuchen der Studenten zielgerichtete Hospitationen und eine differenzierte Auswertung dieser Stunden voraus.

4. Pflichtliteratur

1. Autorenkollektiv: Empfehlungen für die Bewertung von Schülerleistungen, Volk und Wissen Volkseigener Verlag, Berlin (neueste Auflage)
2. Autorenkollektiv: Methodik des Sportunterrichts, Volk und Wissen Volkseigener Verlag, Berlin 1976 (Auszüge)
3. Autorenkollektiv: Zur Methodik des Sportunterrichts in den unteren Klassen - Lehrmaterial zur Ausbildung an Instituten für Lehrerbildung - Sport - VEB Kongreß- und Werbedruck, Oberlungwitz 1977
4. Drenkow, E./ P. Marschner: Körperliche Grundausbildung in der sozialistischen Schule, Volk und Wissen Volkseigener Verlag, Berlin 1975
5. Jäger, K./ G. Oelschlägel: Kleine Trainingslehre, Schülersport, Sportverlag, Berlin 1972
6. Wolter, M./ G. Hensel: Richtlinien für den Schulsport, Volk und Wissen Volkseigener Verlag, Berlin (neueste Auflage)
7. Lehrpläne, Sport, Klasse 1 - 4
8. Unterrichtshilfen, Sport, Klasse 1 - 4

5. Prüfungen

Prüfungen sind Bestandteile des Ausbildungs- und Erziehungsprozesses. Grundlage der Prüfungen sind die im Studienplan und in dem bestätigten Lehrprogramm festgelegten Ziele und Inhalte des Studiums. Die Prüfungen werden entsprechend den Festlegungen der Prüfungsordnung vom 3. Januar 1975 durchgeführt.

Art, Zeitpunkt und Form der Prüfungen

- Abschlußprüfung (mündlich) am Ende des 7. Semesters
- Schulpraktische Prüfung während des 7. Semesters

6. Studienorganisation/Studentafel

Bis zum Beginn des Schulpraktikums im 5. Semester sollte jeder Student im Rahmen der schulpraktischen Übungen mindestens eine Stunde im Fach Sport unterrichtet haben. Bis zum Großen Schulpraktikum sollte er jedoch - einschließlich des Schulpraktikums im 5. Semester - auf mindestens 5 Lehrversuche verweisen können.

Im Rahmen des Großen Schulpraktikums sollte jeder Student möglichst einen Zyklus zusammenhängend vorbereiten und unterrichten.

Stundenverteilung für das Lehrgebiet "Methodik des Sportunterrichts"

	S e m e s t e r								Gesamt
	1. 19 W	2. 16 W	3. 19 W	4. 13 W	5. 15 W	6. 14 W	7. 4 W	8. 14 W	
Wochenstunden je Semester	-	1	2	2	2	2	-	-	9
Gesamtstundenzahl je Semester	-	16	38	26	30	28	-	-	138
Theoretische Ausbildung	-	16	38	13	15	14	-	-	96
Zum Gegenstand ...		2							2
Ziele und Inhalte ...		4							4
Der Unterrichtsprozeß ...		10	26	13	15				64
Die Planung ...			12						12
Stoffgebiete nach Hauptinhalten						5			5
Außerunterrichtliche Bildung und Erziehung						9			9
Schulpraktische Ausbildung	-	-	-	13	15	14	-	-	42
Lehrveranstaltungen in der Schulpraxis auf der Basis von Gruppen zwischen 6 bis 8 Studenten im Rahmen des Arbeitskräfteplanes des jeweiligen Instituts	-	-	-	13	15	14	-	-	42
Praktika					KSP		GSP		